

falls nicht ganz ausgeschlossen ist, einen verstümmelten Sedulius allein (Ausgabe von 1619) und daneben noch den Bremensis, der dann in diesem letzten, äussersten Falle eben doch noch die Vorlage zur Editio princeps des Paulus Diaconus gebildet haben würde.

Die Hs. des Sedulius im Bremensis lässt sich zur Lösung dieser Schwierigkeit nicht heranziehen, denn ein Vergleich mit der Ausgabe von 1619 ergibt dasselbe Dilemma: Freheranus und Bremensis können sehr gut aus einer dritten Hs. abstammen, ebenso gut aber kann der erstere dem letzteren als Vorlage gedient haben.

Nachtrag. In der Revue bénédictine XXII (1905), 1 sqq. veröffentlicht soeben Dom G. Morin nach einer Reimser Hs. s. XI den Katalog der Bibliothek des Klosters Gorze; p. 7 findet sich verzeichnet: 'Sedulius Scottus super Matheum. Liber eius de gestis pontificum Mettensium'. Kein Zweifel: Gorze besass eine Hs., in welcher des Paulus Diaconus Metzger Bisthumsgeschichte mit dem Liber de rectoribus Christianis des Sedulius verbunden war, denn in Frehers Hs. war, wie im Bremensis, Paulus Diaconus anonym überliefert¹, und so konnte leicht die Annahme entstehen, sein Werk gehöre dem gleich darauf als Verfasser des Liber de rectoribus Christianis genannten Sedulius an. Der Freheranus oder seine Vorlage werden also ursprünglich in Gorze gelegen haben. Wie man hier zu einem Sedulius Scottus kam? Wohl auf dem Wege über Metz, dessen Bischof Adventius zu Sedulius' Gönnern gehörte².

1) In beiden nur: 'Incipit libellus de numero sive ordine episcoporum, qui sibi ab ipso praedicationis exordio in Mettensi civitate successerunt'. 2) L. Traube, Münchener Abhandlungen I. Cl. XIX, 2, 343.